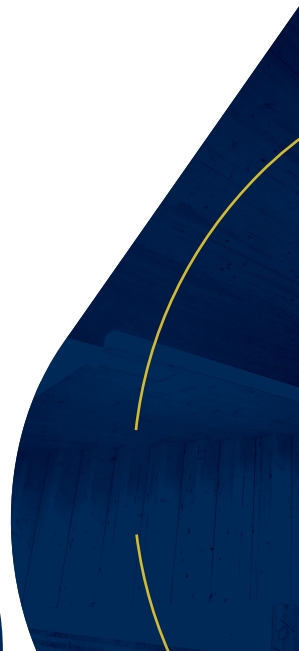




WIRTSCHAFTS
PANORAMA
OSTBELGIEN

EDITION 2024

OSTBELGIEN



OSTBELGIEN: KLEIN, ABER FEIN!



Interview mit Nathalie Klinkenberg (Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostbelgien) und Philippe Felten (Präsident des Verwaltungsrates)

Wie der Name bereits verrät, fördert die WFG die Wirtschaft in Ostbelgien. Welche Trümpfe hat Ostbelgien denn als Wirtschaftsstandort zu bieten?

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) spielt eine aktive Rolle bei der Förderung des Wirtschaftswachstums in Ostbelgien. Die Region zeichnet sich durch zahlreiche Vorzüge als attraktiver Wirtschaftsstandort aus. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen prägen das Wirtschaftsbild und profitieren von günstigen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung. Durch eine frühzeitige Förderung von Mehrsprachigkeit und kulturellem Verständnis sowie eine erstklassige Ausbildung im internationalen Vergleich werden optimale Voraussetzungen geschaffen. Die Nähe zu renommierten Hochschulen und Universitäten sowie die grenzüberschreitende Vernetzung verstärken diese Vorteile weiter. Nicht zuletzt sind Ostbelgier als hochmotivierte Arbeitskräfte gefragt, die einen bedeutenden Beitrag zur Wirtschaftsleistung der Region erfüllen.

Ostbelgien ist keine strukturschwache Region. Die Beschäftigungsrate gehört zu den höchsten in ganz Belgien. Inwiefern braucht es in einer solchen Situation Wirtschaftsförderung?

Ja, die hohe Beschäftigungsrate in Ostbelgien spricht zweifellos für unsere Region als attraktiven Standort zum Arbeiten, Leben und Wirtschaften. Dennoch spielt auch in strukturstarken Gebieten die Wirtschaftsförderung eine entscheidende Rolle. Selbst bei einer stabilen Wirtschaft sind Maßnahmen zur Förderung und Stärkung des Wirtschaftswachstums unerlässlich. Dazu zählen die Unterstützung von Existenzgründungen sowie die Sicherung bestehender Betriebe, die Diversifizierung der Wirtschaft, die Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen, die Gewinnung und Bindung von Fachkräften und die Verbesserung der Infrastruktur. Diese Initiativen stärken die Wettbewerbsfähigkeit und steigern die Lebensqualität der Bewohner. Ein bekanntes Sprichwort besagt: „Was man hat, muss man pflegen.“ Daher dürfen wir uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern müssen kontinuierlich in die Erhaltung und Weiterentwicklung unserer Stärken investieren.

Ostbelgien ist eine Grenzregion und darüber hinaus eine sehr kleine Region. Die interregionale Mobilität ist dementsprechend hoch. Wie kann sich Ostbelgien da im Vergleich zu den benachbarten Regionen behaupten?

Ostbelgien, im Herzen Europas, profitiert von exzellenten Verkehrsanbindungen, die es innerhalb von nur vier

LKW-Stunden ermöglichen, über 40 Millionen Verbraucher zu erreichen, was etwa 20 % der EU-Kaufkraft entspricht. Darüber hinaus zeichnet sich die Region durch ihre Natur und ein familienfreundliches Umfeld aus, was sowohl Einheimische als auch Besucher anzieht. Dank seiner Kleinheit hat Ostbelgien auch erhebliche Vorteile zu bieten, wie kurze Wege und eine persönliche, bürokratiefreie Atmosphäre, die Unternehmen effizientes Handeln und erfolgreiche Entwicklung ermöglichen.

Was kann die WFG für Unternehmen und Investoren tun, die ihre Aktivitäten in Ostbelgien starten oder ausdehnen wollen?

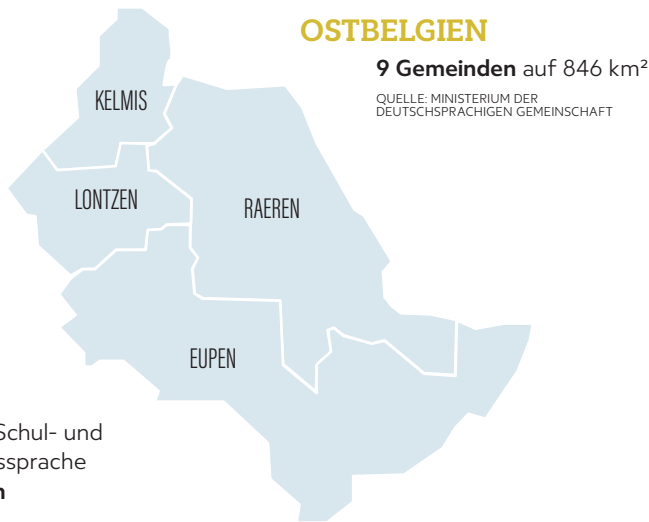
Die WFG unterstützt Unternehmen und Investoren nicht nur durch ihr umfassendes Know-how und ihre Expertise, sondern auch durch ihre weitreichenden Partnerschaften und Netzwerke in Ostbelgien, der Wallonie sowie der Euregio Maas-Rhein und der Großregion. Unser Ziel ist es, unseren Kunden eine maßgeschneiderte Beratung anzubieten und ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen durch die Nutzung unserer Partner und Netzwerke bestmöglich zu unterstützen. Ob es um Ansiedlung, Gründung, Sicherung, Erweiterung, Innovation, Export oder Nachfolge geht - wir stehen unseren Kunden in allen Bereichen des Unternehmertums zur Seite.

IHR FAZIT?

Ostbelgien bietet zahlreiche Vorteile und ist ein äußerst fruchtbarer Boden für die nachhaltige Entwicklung Ihres Unternehmens.

Wir laden Sie herzlich ein, die Vielfalt und Attraktivität unserer Region auf den folgenden Seiten zu entdecken, und wünschen eine angenehme Lektüre!

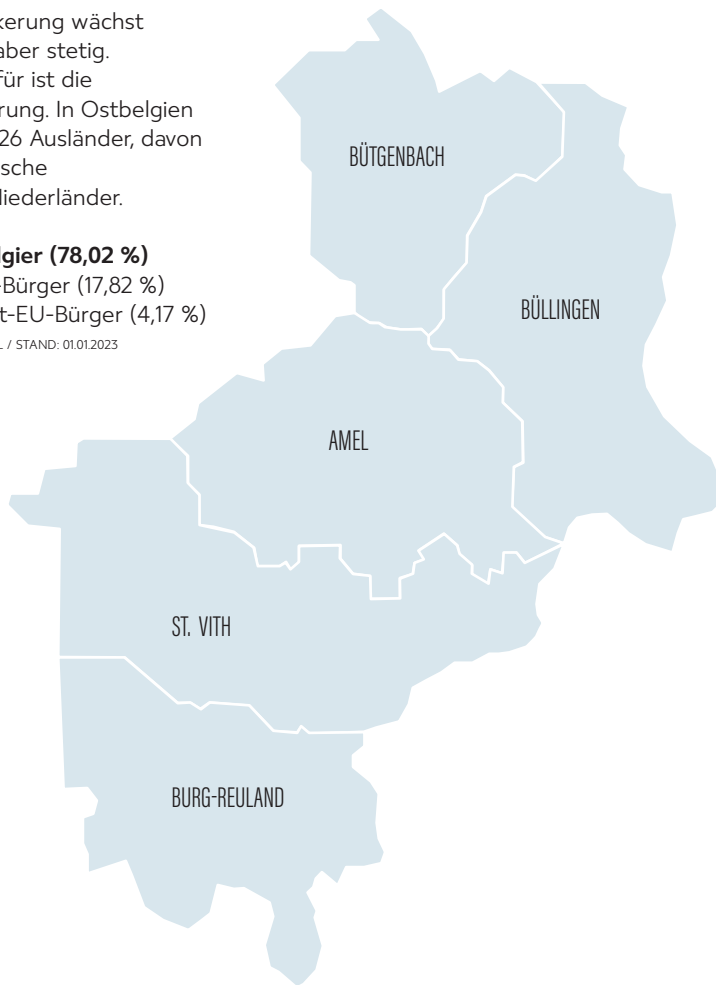
Ostbelgiens Wirtschaft	4
Brückenbauer durch Vielsprachigkeit	6
Duales Lernen	10
Wirtschaft und Wissenschaft	16
Zentrale Lage und Anbindung	22
Lebensqualität	26
People Community	28
Kultur- und Kreativwirtschaft	30
Nachhaltigkeit	34
Flächendeckendes Glasfasernetz	38
So klein und doch so groß	42
Die Kraft der kurzen Wege	44
UNTERNEHMENSPROFILE	
Rom	8
Belwood Amel	20
Kabelwerk Eupen	24
Paperplane Productions	31
Conserverie et Moutarderie Belge	36
LifeLive	40



Amts-, Schul- und Gerichtssprache
Deutsch

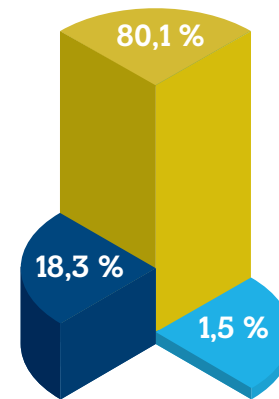
79.383 Einwohner
 Die Bevölkerung wächst langsam, aber stetig. Grund dafür ist die Einwanderung. In Ostbelgien leben 16.626 Ausländer, davon 11.411 Deutsche und 598 Niederländer.

61.923 Belgier (78,02 %)
 14.148 EU-Bürger (17,82 %)
 3.312 Nicht-EU-Bürger (4,17 %)
QUELLE: STATBEL / STAND: 01.01.2023



WIE GROSS SIND OSTBELGISCHE BETRIEBE?

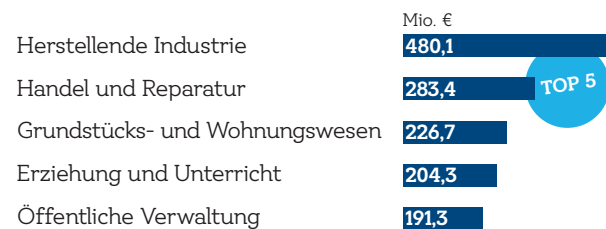
80,1 % weniger als 10 Beschäftigte
 18,3 % 10 bis 99
 1,5 % mehr als 100



Unter Arbeitgeber sind alle Betriebsitze zu verstehen, die in Ostbelgien Personal beschäftigen (unabhängig davon, wo sich der Sozialsitz befindet). Die Zahl der Arbeitnehmer entspricht der Zahl der Arbeitsstellen in diesen Betriebsitzen.

QUELLE: LANDESAMT FÜR SOZIALSICHERHEIT / STAND: 30.06.2022

WIE HOCH IST DIE BRUTTOWERTSCHÖPFUNG?



QUELLE: INSTITUT FÜR VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN / STAND: 2022

BELGIEN GEHÖRT ZU DEN PRODUKTIVSTEN LÄNDERN WELTWEIT.

Im OECD-Ranking des BIP pro geleistete Arbeitsstunde liegt Belgien mit 72,9 USD auf dem 8. Platz hinter Irland (131,6 USD), dem Großherzogtum Luxemburg (100,2 USD), Norwegen (84,3 USD), der Schweiz (77,7 USD), Schweden (74,8 USD), Dänemark (74,3 USD) und den USA (73,9 USD) und weit über dem EU-Durchschnitt von 55,7 USD.

QUELLE: OECD / STAND 2022



Ostbelgien ist ein attraktiver Lebensraum mit einer erfolgreichen Wirtschaft. Die Region ist geografisch in einen potenten internationalen Raum eingebettet. Sie hat eine hohe Dichte an hervorragenden, international orientierten Unternehmen und ein starkes Rückgrat aus leistungsfähigen Klein- und Mittelbetrieben in vielfältigen Branchen. Ostbelgien profitiert von der Kraft seines verarbeitenden Gewerbes aus Industrie, Handwerk inkl. Bau. Das ist das pulsierende Herz der ostbelgischen Wirtschaft, das sich in den letzten Jahrzehnten sehr gut entwickelt und wesentlich zur Lebensqualität aller und zur Sicherung der Sozialstabilität beigetragen hat.

Bernd Hugo,
 Vize-Präsident
 des Arbeitgeberverbandes
 in der Deutschsprachigen
 Gemeinschaft (AVED)



BRÜCKENBAUER DURCH VIELSPRACHIGKEIT

*Das Dreiländereck
in Kelmis – ein
Schnittpunkt von
Kulturen und
Sprachen.*

FOTO: FRANS BERKELAAR

Ostbelgien ist ein überschaubares Gebiet an der Grenze zu Deutschland, den Niederlanden und dem Großherzogtum Luxemburg (nahezu 80.000 Einwohner, 846 km²), verfügt aber über eine weitreichende Autonomie. Deutsch fungiert dort nicht nur als Amts-, Schul- und Gerichtssprache, sondern ist auch die Muttersprache der Mehrheit.

Hier verschmelzen zwei Kulturen: die germanische und die romanische. Ostbelgier werden einerseits für ihren „preußischen“ Arbeitseifer geschätzt, andererseits für ihr französisches Savoir-vivre bewundert. Diese Vielfalt macht sie zu wahren Brückenbauern und Netzwerkern. Der Schlüssel dazu liegt in der frühkindlichen Förderung der Mehrsprachigkeit.

Bereits im Kindergarten, der in Belgien als integraler Bestandteil des kostenlosen Schulsystems gilt, werden Kinder spielerisch an ihre erste Fremdsprache herangeführt. Dies setzt sich in der Primarschule fort, wo die Zweitsprache weiterentwickelt wird. In den Sekundarschulen kommen je nach Abteilung Englisch und Niederländisch oder sogar Spanisch hinzu.

Immer mehr Schulen bieten bilinguale Klassen an, in denen Deutsch und Französisch gleichzeitig und von Muttersprachlern unterrichtet werden – vom Kindergarten bis zum Abitur.



SALUT!

Französisch als erste Fremdsprache ist in Ostbelgien Pflicht und wird schon im Kindergarten auf spielerische Art und Weise vermittelt (bis zu 200 Minuten pro Woche).

ZWEISPRACHIG

Immer mehr Schulen bieten bilinguale Klassen an, in denen im Verhältnis 60 zu 40 in deutscher und französischer Sprache unterrichtet wird.

CHINESISCH

In den Sekundarschulen kommen je nach Studienrichtung Englisch, Niederländisch, Spanisch oder sogar Chinesisch (Schulgemeinschaft BSTI) hinzu.

EINE 2. SPRACHE

37 % der Primarschüler in Belgien lernen eine zweite Sprache. In der Deutschsprachigen Gemeinschaft sind es 98,6 %

(QUELLE: EUROSTAT)

DELFT-TEST

83,36 % aller Schüler in Ostbelgien haben den DELF-Test bzgl. Französischkenntnisse bestanden.

(QUELLE: MINISTERIUM DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT)



INNOVATIV UND UNBEIRRT IM WETTBEWERB GEGEN FERNOST



Der europäische Möbelsektor sieht sich seit Jahrzehnten der harten Konkurrenz aus Fernost gegenüber, die mit ihren niedrigen Produktionskosten die Branche erschüttert. Doch der Eupener Polstermöbelhersteller Rom hat sich entschlossen, einen anderen Weg zu gehen: Er hat sich als unangefochtener Marktführer im Bereich maßgeschneiderter Sofas und Sessel etabliert, was ihm ein einzigartiges Alleinstellungsmerkmal verleiht.

Unter der Leitung von Geschäftsführer Paul Rom hat das innovative Unternehmen eine bemerkenswerte Wandlung durchgemacht. „Es ist immer frustrierend, wenn Verkaufsgespräche abgebrochen werden müssen, weil individuelle Kundenwünsche nicht erfüllt werden können. Daher haben wir uns zur Aufgabe gemacht, nahezu jeden Wunsch zu erfüllen, indem wir uns von Serienprodukten verabschieden und uns auf die maßgeschneiderte Fertigung von Einzelstücken konzentrieren. Damit können Billigproduzenten aus China und anderen Ländern nicht mithalten“, so Paul Rom.

Die Umsetzung dieser Vision im Gespräch zwischen dem Möbelverkäufer und dem Kunden war eine echte Herausforderung. Gedruckte Kataloge und Preislisten konnten diese komplizierte Aufgabe nicht mehr bewältigen. So entstand bereits vor der Ära des iPads die Idee eines digitalen Configurators. Paul Rom fährt fort: „Nicht, um Produkte futuristisch darzustellen, sondern um die Komplexität zu reduzieren und den Verkaufsprozess einfach, schnell und fehlerfrei zu gestalten.“ Seit mittlerweile 12 Jahren wird das Configurator-System von Rom haus-

intern kontinuierlich weiterentwickelt. Heute steht Möbelverkäufern ein äußerst effizientes und kundenfreundliches Verkaufstool zur Verfügung, das in der Möbelbranche seinesgleichen sucht.

Obwohl aus Kostengründen die Produktion dennoch nach Polen verlagert wurde, blieb die Unternehmenszentrale von Rom in Eupen, einschließlich Design, Produktentwicklung, Finanzen, Beschaffung, IT, Marketing und Vertrieb. Dies hat seinen Grund, wie der Geschäftsführer erläutert: „In Ostbelgien leben wir mit verschiedenen Sprachen, aber auch mit verschiedenen Kulturen. Die Menschen in Ostbelgien sind offen für die Art und Weise, wie Geschäftsbeziehungen in anderen Ländern gepflegt werden. Dies ist für unseren Erfolg noch wichtiger als unsere Mehrsprachigkeit. Die Offenheit und kulturelle Vielfalt der Ostbelgier ermöglicht es ihnen, internationalen Handelspartnern auf Augenhöhe zu begegnen und ein tiefes Verständnis für verschiedene Märkte zu entwickeln. Wir sind hier buchstäblich mit der Nase mitten in den vielfältigen Märkten Westeuropas – ein unschätzbarer Standortvorteil!“

rom 1961
Rom AG
Industriestraße 38
4700 Eupen
www.rom1961.com



Die Menschen in Ostbelgien sind offen für die Art und Weise, wie Geschäftsbeziehungen in anderen Ländern gepflegt werden.



D A N Z I G

DUAL ERFOLGREICH IN DIE ZUKUNFT

Die duale Berufsausbildung in Ostbelgien beeindruckt durch ihren Erfolg. Die enge Verzahnung von schulischer und betrieblicher Ausbildung zeigt ihre Wirkung: Die Jugendarbeitslosenquote liegt bei 13 % und ist somit die niedrigste in ganz Belgien.

Ostbelgiens Wirtschaftsstandort zeichnet sich durch kleine Unternehmen und Betriebe im herstellenden Gewerbe aus, wobei 81 % ⁽²⁾ der Arbeitgeber weniger als 10 Beschäftigte haben.

Dieses Umfeld macht die duale Ausbildung zum effizientesten Weg der Nachwuchssicherung. Es werden genau die Fachkräfte ausgebildet, die

benötigt werden. Gleichzeitig ist die Ausbildungsbereitschaft der ostbelgischen Betriebe sehr groß. Die Zahlen sprechen für sich: In den letzten Jahren wurden durchschnittlich 500 Auszubildende und 300 Meisterkandidaten in über 500 aktiven Ausbildungsbetrieben ausgebildet. ⁽³⁾

Die duale Ausbildung öffnet nicht nur den direkten Weg ins Berufsleben, sondern ermöglicht auch die Meisterausbildung und den Erwerb der Hochschulreife nach einem Vorbereitungsjahr. Nicht zuletzt ermöglichen belgisch-deutsche Doppelabschlüsse grenzüberschreitende Karrieren.

(1) QUELLE: ARBEITSAMT DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT / STAND: 31.12.2023
 (2) QUELLE: LANDESAMT FÜR SOZIALE SICHERHEIT / STAND: 30.06.2020
 (3) QUELLE: IAWM

WERK

OSTBELGISCHE HANDWERKER SIND WELTSPITZE!

Immer wieder vertreten junge ostbelgische Handwerker die belgischen Farben bei den World- oder Euroskills, wo sich die besten Handwerker welt- oder europaweit messen. Sie schneiden sehr regelmäßig besonders gut ab.

So holte John Wiesemes aus Recht zum Beispiel bei den World Skills 2022 in Dresden und bei den Euroskills 2023 in Danzig die Exzellenz-Medaille in der Sparte Automechaniker/Mechatroniker.

Braucht es noch mehr Beweise für die Qualität des ostbelgischen Handwerks?



Exzellenz-Medaille für John Wiesemes
bei den Euroskills 2023 in Danzig.

FOTO: FRANK ERPINAR



Dr. Verena Greten,
Direktorin des
Instituts für Aus-
und Weiterbildung
im Mittelstand
(IAWM)

FOTO: IAWM

DIE DUALE AUSBILDUNG IN OSTBELGIEN HAT MODELLCHARAKTER

Rund 95 % aller Lehrlinge in Ostbelgien finden innerhalb von sechs Wochen nach Erhalt ihres Gesellendiploms eine feste Anstellung – meist in ihrem Ausbildungsbetrieb. Jedes Jahr aufs Neue. Die duale Ausbildung hat hierzulande Tradition und ist ein wahres Erfolgsmodell. Unter anderem Flandern und die Wallonie lassen sich gerne davon inspirieren.

„Jungen Menschen eine gute und fundierte Berufsorientierung zu ermöglichen und sie in die Welt der Berufe reinschnuppern zu lassen, sind die bewährten Schlüssel zum späteren Erfolg.“

„Dass die duale Ausbildung gerade bei uns, im kleinsten Teil Belgiens, Modellcharakter hat, liegt daran, dass die Ausbildung der eigenen zukünftigen Fachkräfte den Betrieben im deutschsprachigen Raum seit jeher wichtig ist“, weiß Dr. Verena Greten, Direktorin des Instituts für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand (IAWM). Im deutschsprachigen Raum werden Handwerker von Berufsschulen und Betrieben gemeinsam ausgebildet. Diese Vorgehensweise garantiert eine Ausbildung, die hohen Ansprüchen gerecht wird und sich an den Bedürfnissen der Unternehmen orientiert. Absolventen sind deshalb sofort einsetzbar und weit über die Grenzen der Region heiß begehrt.

Mehr als 70 Berufe werden an den beiden Standorten des Ausbildungszentrums (ZAWM) in Eupen und St. Vith oder in Kooperation mit dem wallonischen IFAPME oder ausländischen Bildungszentren vermittelt – also nicht nur ausschließlich technische und Handwerksberufe, sondern auch Berufe in Handel und Dienstleistung. Und jährlich kommen neue dazu, wie neulich der Produktdesigner. „Wir sind in Ostbelgien durch unsere Kleinheit flexibler. Stellen wir den Bedarf an ei-

nem bestimmten Berufsprofil im Markt fest, schauen wir, ob es eine entsprechende Ausbildung in den Nachbarregionen gibt und stellen ggf. Kooperationen auf die Beine. Da geht viel. Da vergeht höchstens ein Ausbildungsjahr, bis wir eine Lösung haben“, erläutert die IAWM-Direktorin pragmatisch.

„Jungen Menschen eine gute und fundierte Berufsorientierung zu ermöglichen und sie in die Welt der Berufe reinschnuppern zu lassen, sind die bewährten Schlüssel zum späteren Erfolg“, laut Dr. Verena Greten. Doch die Politik will die Berufswahlorientierung noch weiter optimieren. Dabei sollen zukünftig unter anderem die Kompetenzen, Interessen und haptischen Fähigkeiten in einem Talentcenter systematisch getestet werden. Gleichzeitig fordert das IAWM die Betriebe auf, sich attraktiver zu präsentieren und zu zeigen, wie toll die verschiedenen Berufe sind. All das, um Schüler und Betriebe passgenau zusammenzubringen. „Umso besser das Gesamtbild des Schülers und umso konkreter das Berufsbild beim Schüler, desto erfolgreicher wird die Berufsorientierung sein und damit steht einer erfolgreichen Ausbildung nichts mehr im Weg“, versichert Dr. Greten.

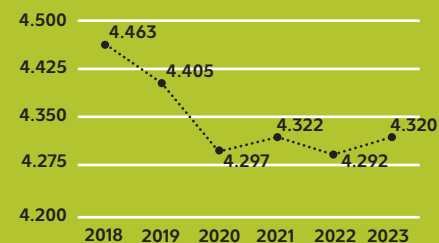


IAWM
Zukunft. Chancen.
Duale Ausbildung.
IAWM
Vervierser Str. 4A
4700 Eupen
www.iawm.be

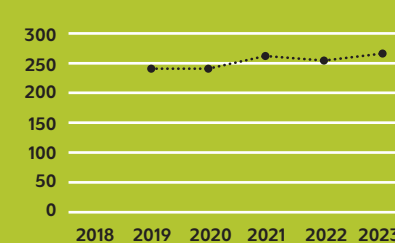
HANDWERK IST TOP!

Die Anzahl der Jugendlichen in der Altersschicht 15 bis 19 Jahren sinkt seit Jahren stetig. Doch die Anzahl Auszubildender bleibt stabil. Ein Beweis der Attraktivität des Handwerks in Ostbelgien.

Bevölkerungszahlen der 15- bis 19- Jährigen in Ostbelgien



Neue Ausbildungsverträge in der dualen Ausbildung Ostbelgiens





TRADITION TRIFFT INNOVATION: OSTBELGIENS HANDWERK SETZT MASSTÄBE

52 hauptberufliche Schreinereien zählt die Schreinerinnung Ostbelgien – eine Betriebsdichte, die innerhalb Europas ihresgleichen sucht. Lediglich das österreichische Vorarlberg kann da mithalten. Die Schreinerei von Philipp Gonay in der Eifel ist eine von ihnen. Ebenfalls ist er Vorsitzender der Königlichen Schreinerinnung Ostbelgien und unterrichtet im Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes. „Ostbelgisches Handwerk wird bis weit über die Grenzen der Region sehr geschätzt“, sagt er. Und er weiß auch weshalb.

In vielen Regionen seien im Zuge der Industrialisierung aus kleinen Handwerksbetrieben große Industrieunternehmen entstanden. In Ostbelgien aber zunächst nicht. „Weil wir abseits der Industriebecken gelegen waren, ist diese Entwicklung größtenteils an uns vorbeigegangen.“ In den letzten

Jahrzehnten seien aber auch hierzulande viele dieser Betriebe zu starken und erfolgreichen mittelständischen Unternehmen herangewachsen.

Aus dieser Handwerkstradition heraus und darauf aufbauend seien die hiesigen Unternehmen auch mobil geworden. Von Brüssel bis Köln und im Großherzogtum Luxemburg seien ostbelgische Schreiner sehr gefragt. Weil sie das Handwerk beherrschen, das in anderen Regionen oft schon vom Aussterben bedroht ist. Dort werden fast nur noch Holzwerkstoffplatten verarbeitet. „Wenige arbeiten dort noch mit Massivholz oder sind in der Lage, denkmalgeschützte Gebäude mit althergebrachten Arbeitsmethoden zu restaurieren“, so Gonay.



*Philipp Gonay,
Vorsitzender
der Königlichen
Schreinerinnung
Ostbelgien*

FOTO: PHILIPP GONAY

Er schwärmt: „Durch den Bedarf des blühenden Handwerks in Ostbelgien ist auch das Netzwerk an Zulieferbetrieben sehr groß und vielfältig. Man kann jeden Kundenwunsch, so ausgefallen er auch sein mag, erfüllen. Denn für jedes Gewerk und jede Spezialisierung gibt es in Ostbelgien ein Unternehmen, das genau das Teil produzieren kann, so wie man es braucht – und zwar jetzt und hier, ohne lange Lieferzeiten!“

Der Vorsitzende der Schreinerinnung ist sich sicher: „Dieses Können muss erhalten bleiben. Das ist unsere Stärke!“ Deshalb sei eine hochwertige Handwerksausbildung wichtig: eine Ausbildung, die in der Deutschsprachigen Gemeinschaft seit eh und je

von und mit den Betrieben organisiert wird. „Die Lehrprogramme entsprechen den Bedürfnissen der Betriebe und die Innung stellt die Prüfungsjury in den Schulen und Ausbildungszentren, während die praktische Ausbildung im Betrieb geschieht“, so der Schreinermeister überzeugt. Im Zuge der französischen Revolution seien in den betroffenen Ländern die Innungen abgeschafft und die Ausbildung verstaatlicht worden. Die duale Ausbildung, so wie sie in den deutschsprachigen Ländern und Regionen Europas praktiziert wird, sei allerdings die beste Garantie für hochqualifizierte Fachkräfte. Und so auch in Ostbelgien.



Ostbelgisches Handwerk wird bis weit über die Grenzen der Region sehr geschätzt!



WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT BESTENS VERNETZT

Wer in der Welt der Innovation als Region klein ist, muss clever sein, seine Grenzen überwinden, Brücken schlagen und eine erfolgreiche Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft vorantreiben.

Ostbelgien ist nicht nur Heimat für eine beeindruckende Palette an erfolgreichen, vorwiegend mittelständischen Unternehmen, sondern zeichnet sich auch durch eine intelligente Zusammenarbeit mit Hochschulen in der weiteren Region aus.

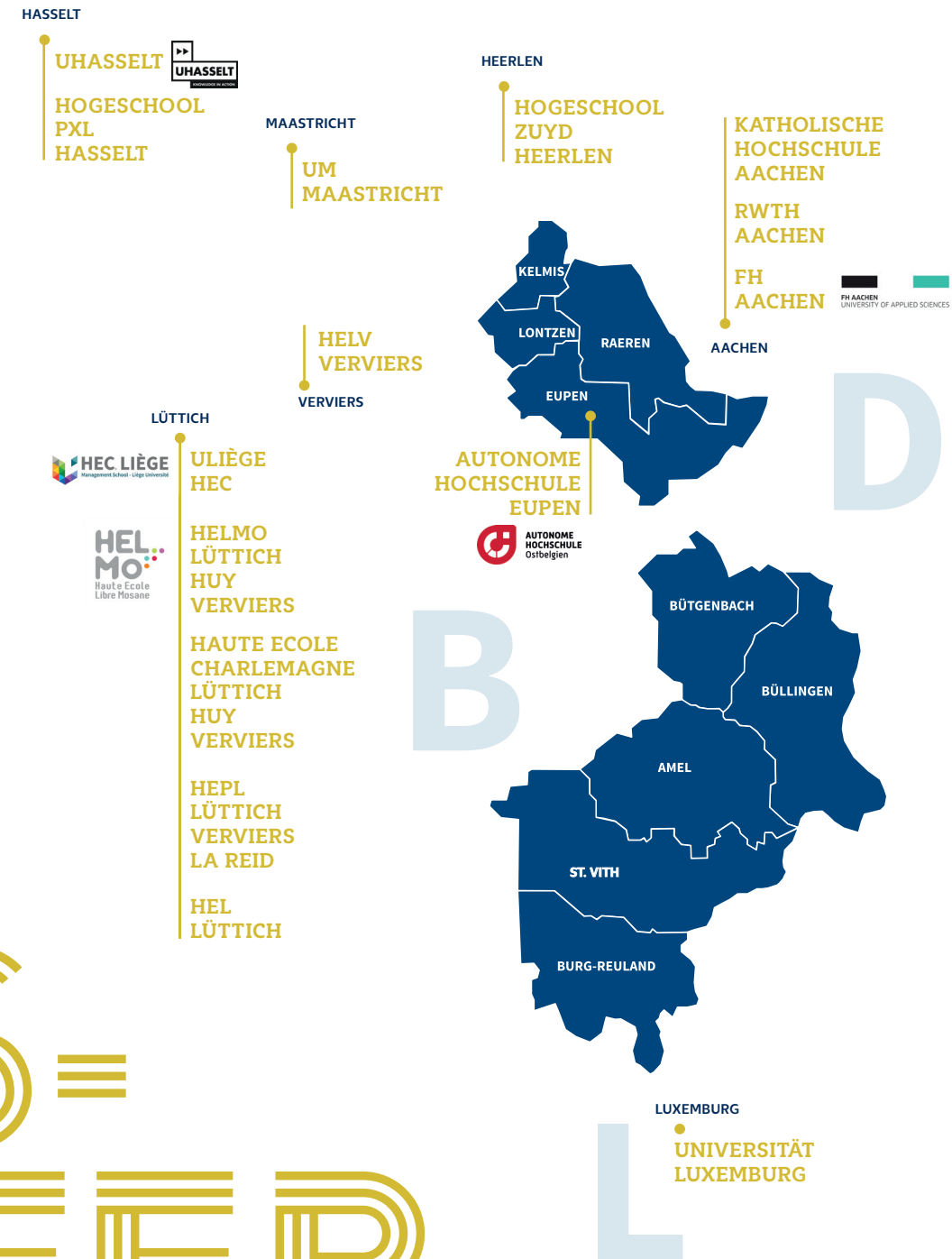
Besonders positiv hat sich in den vergangenen Jahren die Kooperation mit zwei Hochschulen entwickelt: der HEC Liège - School of Management und der FH Aachen - University of Applied Sciences. Regelmäßig finden informelle Treffen zwischen Unternehmen aus Ostbelgien, Wissenschaftlern und Studierenden statt, bei denen Letztere in die Betriebe eingeladen werden. Diese Begegnungen schaffen nicht nur Verbindungen, sondern ermöglichen es den Studie-

renden auch oft, das Unternehmen zu finden, in dem sie ihre Abschlussarbeit verfassen, oder sogar auch ihren zukünftigen Arbeitgeber kennenlernen. Lokale Unternehmen wiederum erhalten direkten Zugang zu wissenschaftlicher Expertise und finden in Studien, Produktentwicklung oder allgemeinen Forschungsfragen kompetente Ansprechpartner in diesen Bildungseinrichtungen.

Ein herausragendes Beispiel für die fruchtbare Zusammenarbeit ist das gemeinsame MBA-Studienangebot für erfahrene Führungskräfte in Eupen, das von der HEC Liège - School of Management in Lüttich, der FH Aachen und der Universität Hasselt angeboten wird. Darüber hinaus besteht seit einigen Jahren die Möglichkeit, duale Bachelorausbildungen der FH Aachen in Ostbelgien zu absolvieren – eine innovative Initiative, die den Bedürfnissen der Region entspricht.

NL

MIT DEN EINRICHTUNGEN, DIE MIT IHREM LOGO GEKENNZEICHNET SIND, BESTEHT SEITENS DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT EINE KOOPERATION.



WISSENS = TRANSFER

Wilfried Niessen, Dekan der
Wirtschaftsfakultät der
Universität Lüttich

FOTO: HEC LIÈGE MANAGEMENT SCHOOL



OSTBELGISCHE UNTERNEHMEN PROFITIEREN VON PARTNERSCHAFTEN MIT UNIVERSITÄTEN UND HOCHSCHULEN



Ostbelgien liegt mitten in einem dichten Netzwerk von namhaften Wissensinrichtungen. Und davon profitieren dort angesiedelte Unternehmen sehr gerne.



Universitäten und Hochschulen forschen, entwickeln und bilden. Unternehmen suchen deshalb oft die Nähe zu solchen Einrichtungen, sei es um gemeinsame Forschungsprojekte auf die Beine zu stellen oder Nachwuchskräfte zu finden und zu fördern. Ostbelgien liegt mitten in einem dichten Netzwerk von namhaften Wissensinrichtungen. Und davon profitieren dort angesiedelte Unternehmen sehr gerne. Mit der HEC Management School der Universität Lüttich und der Hochschule für Industrie- und Wirtschaftsingenieurwesen HELMo Gramme hat die Deutschsprachige Gemeinschaft sogar ein ambitioniertes Kooperationsabkommen.

Dekan der Wirtschaftsfakultät der Universität Lüttich ist der gebürtige Bütgenbacher Wilfried Niessen. Er will seine Management School noch internationaler ausrichten und unterrichtet gemeinsam mit seinen Professorenkollegen inzwischen auch schon in China, Marokko und der Demokratischen Republik Kongo. Jüngst waren 150 chinesische Studenten in Lüttich zu Gast, um dort ihr Managementdiplom in Empfang zu nehmen, und wurden auch mit hiesigen Betrieben in Kontakt gebracht.

Doch er sieht es auch als seine Aufgabe, das benachbarte Ostbelgien enger an die international renommierte HEC heranzurücken. So ist bereits vor zehn Jahren das Open Borders MBA entstanden – ein MBA-Studium für erfahrene Führungskräfte. Daran beteiligt sind neben der

HEC auch die Universität Hasselt und die FH Aachen. Unterrichtet wird im Eupener Business & Event Center „Kloster Heidberg“.

Einmal jährlich sind Studenten der HEC zu Gast in Ostbelgien. Sie lernen während einer Roadshow verschiedene ostbelgische Unternehmen kennen und werden vom Ministerpräsidenten persönlich zu einem Empfang geladen, bei dem Studierende mit Unternehmen in Verbindung gebracht werden. Dieser wiederum stellt im jährlichen Rhythmus den Studenten in Lüttich seine Region vor. Und nicht zuletzt werden nicht wenige Praktika in ostbelgischen Firmen absolviert oder Endarbeiten mit und in diesen geschrieben. Eine Win-win-Kooperation, die schon so einige Fachkräfte für Ostbelgien begeistern konnte.



HEC Liège Management School
Rue Louvrex 14
4000 Lüttich
www.hec.uliege.be



HELMo Gramme
Quai du Condroz 28
4031 Lüttich
www.helmo.be/Institution/Instituts/HELMo-Gramme



Es dürfte die Kombination von visionärem Denken und den Werten eines Familienunternehmens – Herzblut, kurze Entscheidungswege, Flexibilität und Verfügbarkeit – sein, die der Schlüssel zum Erfolg ist. Hinzu kommen die Vorteile, die der Standort in Ostbelgien bietet. Dazu gehören v. a. die zentrale Lage in Europa und die Mehrsprachigkeit der Mitarbeiter. „Die Kunden schätzen es, beim Beratungsgespräch ihre Muttersprache sprechen zu können“, so Patrick Pauels. Ausschlaggebend sind aber auch

das hohe Ausbildungsniveau der potenziellen Mitarbeiter und die Nähe zu spezialisierten Abteilungen für Holzbau an verschiedenen Universitäten und Hochschulen in Belgien und Deutschland. „Diese Kooperationen ermöglichen es uns, gemeinsame Projekte auf die Beine zu stellen und uns kontinuierlich weiterzuentwickeln“, so der Geschäftsführer weiter. Und so dürfte „Woodinnovation“ auch in Zukunft der Konkurrenz immer einen Schritt voraus bleiben.



Die Kooperationen mit verschiedenen Universitäten und Hochschulen in Belgien und Deutschland ermöglicht es uns, gemeinsame Projekte auf die Beine zu stellen und uns kontinuierlich weiterzuentwickeln.



BELWOODS HOLZVISION: VOM SÄGEWERK ZUM VORREITER FÜR FERTIGHÄUSER IN EUROPA

200.000 Festmeter Holz rasen jährlich durch das vollautomatisierte Sägewerk der Firma Belwood im Süden Ostbelgiens. Als Hersteller von Brettschichtholz hat sie sich seit der Inbetriebnahme eines Leimholzwerks im Jahr 2011 zum Marktführer in den Benelux-Ländern gemauert. Und das neueste Produkt – Fertighäuser aus Holz – ist inzwischen auf dem besten Weg, dem Unternehmen einen weiteren Entwicklungsschub zu beschern.

Bei der jüngsten Belwood-Tochter „Woodinnovation“ werden komplette Häuserwände aus Holz geplant, produziert und zugeschnitten. Löcher und Kanäle für Kabel, Leitungen und Steckdosen sind schon vorgefertigt. Montiert werden sie dann von Subunternehmen auf der Baustelle direkt

vor Ort. Das geht schnell – innerhalb von drei Tagen steht der ganze Aufbau – planungssicher, sauber und vor allem nachhaltig. Den Nerv der Zeit haben die Innovatoren aus der belgischen Eifel in Amel damit getroffen. „Die Nachfrage ist sehr groß“, weiß Geschäftsführer Patrick Pauels.

Belwood Amel AG
Woodinnovation AG
Kaiserbaracke 3
4770 Amel


www.belwood.be


www.wood-innovation.be

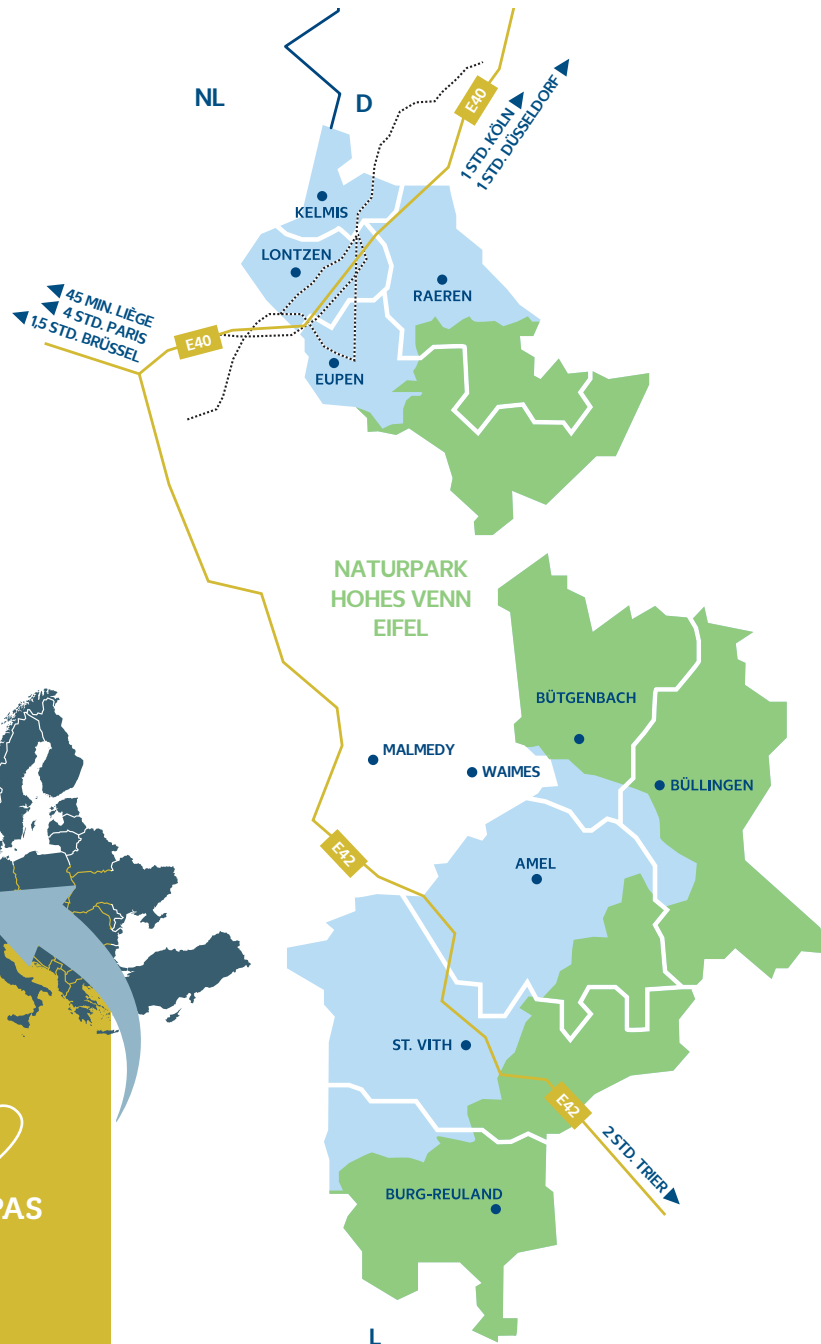


Patrick Pauels,
Geschäftsführer,
und sein Team

FOTOS: BELWOOD

ZENTRALE LAGE UND ANBINDUNG

Ostbelgien liegt im Herzen Europas. Über die Autobahnen E40 und E42 ist Ostbelgien direkt vernetzt mit den größten Ballungsgebieten Europas. In nur vier LKW-Stunden sind über 40 Millionen Verbraucher erreichbar. Das entspricht rund 20 % der gesamten Kaufkraft der Europäischen Union.



DISTANZEN

STRASSENVERKEHR:

Von Eupen nach ...
 Köln → 85 km
 Brüssel → 132 km
 Antwerpen → 148 km
 Rotterdam → 241 km
 Frankfurt → 278 km
 Paris → 411 km

BAHNHÖFE:

Der Intercity bringt Fahrgäste vom Bahnhof Eupen ohne umzusteigen nach Lüttich, Leuven, Brüssel, Gent, Brügge und Ostende.

Internationale Verbindungen gibt es in unmittelbarer Nähe ab Aachen Hauptbahnhof (17 km) oder Liège Guillemins (50 km).

FLUGHÄFEN:

Im Umkreis von 150 km befinden sich 7 internationale Flughäfen, die Ostbelgien mit Europa und der Welt verbinden.

	ENTFERNUNG	RANKING EU CARGO	RANKING EU PASSENGERS
Liege Airport	47 km	5	-
Maastricht Aachen Airport	62 km	-	-
Cologne Bonn Airport	98 km	7	54
Düsseldorf Airport	111 km	-	20
Brussels South Charleroi Airport	123 km	-	56
Brussels Airport	126 km	9	17
Luxembourg Airport	145 km	6	72

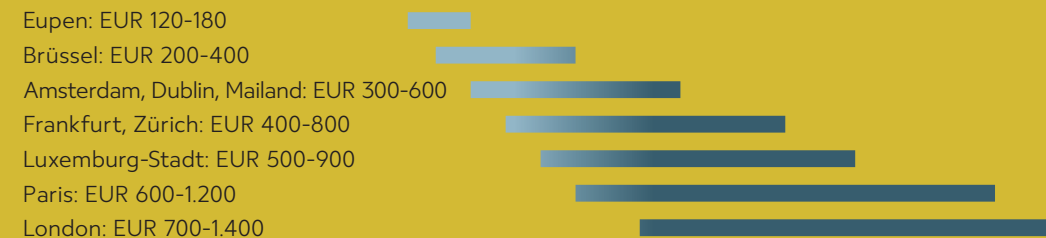
QUELLE: EUROSTAT - STAND 2022 / WIKIPEDIA - STAND 2023

SCHIFFFAHRT:

Der Lütticher Hafen (39 km) ist der drittgrößte Binnenhafen Europas. Die multimodale Plattform „Liège Trilogiport“ am Albertkanal in Hermalle-sous-Argenteau entwickelt sich zu einem Umschlagplatz zwischen Transport auf dem Wasser, über die Schiene und über die Straße und ermöglicht den direkten Zugang zu den Seehäfen in Antwerpen, Rotterdam und Dunkerque. Innerhalb einer Fahrstunde sind auch die großen Rheinhäfen in Köln-Leverkusen-Düsseldorf erreichbar. Der zweitgrößte Seehafen Europas in Antwerpen liegt gerade mal 149 km von Ostbelgien entfernt.

OSTBELGISCHE IMMOBILIENPREISE IM INTERNATIONALEN VERGLEICH:

Mietpreise für Büro- und Geschäftsflächen (EUR/m²/Jahr)



Durchschnittlicher Verkaufspreis von Industriegelände in Eupen: EUR 50-75 /m²

QUELLE: INTERNETVERGLEICH / EU IMMOBILIEN EUPEN

IM

 EUROPAS



EINE ERFOLGSGESCHICHTE AUS TRADITION, ÜBERWINDUNG UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN



Die Staatsoberhäupter der deutschsprachigen Länder unter der Leitung von König Philippe und dem Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Oliver Paasch, waren im September 2023 zu Gast im Kabelwerk Eupen.

FOTO: GRENZECHO – DAVID HAGEMANN

Seit über 110 Jahren ist das Kabelwerk Eupen ein weltweit führender Hersteller von Kabeln und Leitungen für Energie und Telekommunikation. Produkte des Unternehmens sind in über 70 Ländern präsent. Neben Kabeln bietet Eupen Pipe PVC- und Polyethylenrohre, während Eupen Foam maßgeschneiderte Schaumstofflösungen liefert – ein vielseitiges und sehr erfolgreiches Unternehmen. Doch am 14. Juli 2021 traf das Kabelwerk mit seinen fast 850 Mitarbeitern schwer in Mitleidenschaft zog.

Über 30 Hektar Fläche wurden überflutet, das Wasser erreichte bis zu 2,30 Meter Höhe. Büros, Maschinen, Rohmaterialien sowie Fertigware wurden zerstört oder stark beschädigt. Stromanschlüsse, Schaltschränke und Abwasserkanäle waren zeitweise au-

ßer Betrieb. Das Unternehmen zeigte jedoch beeindruckende Widerstandsfähigkeit und Einsatz.

Die Wiederherstellung war ein Kraftakt von Mitarbeitern und Handwerkern zugleich. Zwei Jahre nach der Katastrophe lief die Produktion wieder, wenn auch noch nicht im gewünschten Umfang. Die schnelle Wiederaufnahme von Vertriebs- und Verwaltungsfunktionen ermöglichte die Rückkehr zum operativen Geschäft. Inzwischen blickt das Eupener Unternehmen wieder zuversichtlich in die Zukunft. Die Überwindung der Krise hat die Stärke und Entschlossenheit des traditionsreichen Unternehmens gezeigt. Weitere Investitionen sind geplant.



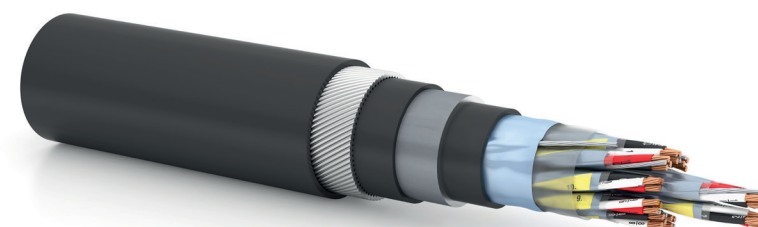
Die logistische Anbindung, die pflichtbewussten und mehrsprachigen Arbeitskräfte sowie die Identifikation mit der Region, in der es sich gut leben lässt, machen Ostbelgien attraktiv.



Nach der Überschwemmung stellte man sich auch Fragen zum Standort. Die Komplexität der Umsetzung und die Notwendigkeit, die Produktion wieder aufzunehmen, auch um die finanziellen Folgen zu bewältigen, führten letztlich zur Entscheidung, am angestammten Standort in der Eupener Unterstadt schnellstmöglich aufzubauen. Heute freut sich Generalsekretär Hermann-Josef Bernrath über diesen Entschluss: „Ostbelgien ist nun mal ein idealer Standort für das Kabelwerk. Die logistische Anbindung, die pflichtbewussten und mehrsprachigen Arbeitskräfte sowie

die Identifikation mit der Region, in der es sich gut leben lässt, machen Ostbelgien attraktiv.“

Eine besondere Ehre wurde dem Eupener Unternehmen übrigens am 12. September 2023 zuteil. An dem Tag nämlich empfing das Kabelwerk die deutschsprachigen Staatsoberhäupter. Sie vertreten just diese Länder, mit denen das Kabelwerk intensive Geschäftsbeziehungen pflegt. Die moderne Fabrik im Rohrwerk, trotz der Flutkatastrophe weitgehend verschont, beeindruckte die Gäste.



Kabelwerk Eupen AG
Malmedyer Straße 9
4700 Eupen
www.eupen.com



OSTBELGIEN

WENN LEBENSQUALITÄT AUF FAMILIENFREUNDLICHKEIT TRIFFT

Ostbelgien erfreut sich einer Lebensqualität, die mit ihrer malerischen Landschaft, kulturellen Vielfalt und ihrem starken Gemeinschaftsbewusstsein beeindruckt. Die Region, die von charmanten Städtchen und Dörfern und einer idyllischen Natur geprägt ist, bietet nicht nur eine beeindruckende Lebensqualität, sondern erweist sich auch als äußerst familienfreundlich.

Sie ist nicht nur ein Rückzugsort für Naturliebhaber, sondern bietet auch im Alltag jede Menge Lebensqualität. Die Region ist reich an Wander- und Radwegen, die durch Wälder, entlang von Flüssen und durch historische Dörfer führen.

Was Ostbelgien jedoch besonders auszeichnet, ist die starke Gemeinschaft und die herzliche Atmosphäre. Die Menschen hier schätzen die Werte der Solidarität und Zusammengehörigkeit, was sich in einer Vielzahl von lokalen Vereinen, Veranstaltungen und Festen widerspiegelt. Familien finden in dieser Umgebung nicht nur eine sichere und freundliche Umgebung für ihre Kinder, sondern auch zahlreiche Möglichkeiten, sich in die Gemeinschaft einzubringen.

Die Bildungseinrichtungen in Ostbelgien stehen im Einklang mit den höchsten Standards und bieten eine breite Palette an Möglichkeiten für

junge Köpfe. Die Schulen legen nicht nur Wert auf akademische Exzellenz, sondern fördern auch soziale Entwicklung und Kreativität. Kindergärten (ab dem Alter von 2,5 Jahren) sind in Belgien übrigens kostenfrei.

Belgien zeichnet sich jedoch durch einen breiten Zugang zur Gesundheitsversorgung, hohe Standards in der medizinischen Behandlung und eine solidarische Finanzierung aus. Internationale Vergleiche berücksichtigen verschiedene Aspekte wie Effizienz, Qualität der Versorgung, Patientenzufriedenheit und finanzielle Nachhaltigkeit. Familien können sich darauf verlassen, dass ihre Gesundheitsbedürfnisse sorgfältig betreut werden.

Ostbelgien ist definitiv eine Region, wo die Lebensqualität auf Familienfreundlichkeit trifft und ein harmonisches Miteinander das tägliche Leben prägt.

OSTBELGIEN IST EINE „PEOPLE COMMUNITY“

WIRTSCHAFTSPANORAMA
OSTBELGIEN



Die Weltenbummler
Chris Eyre-Walker und
Ashley Joanna fühlen sich
in Ostbelgien zuhause.

FOTO: CHRIS EYRE-WALKER

Er heißt Chris Eyre-Walker: Fotograf, Sohn eines Engländers und einer Flamin, die sich schon vor Jahrzehnten in der belgischen Eifel niedergelassen haben. Sie heißt Ashley Joanna – ebenfalls Fotografin, geboren und aufgewachsen in New York.

Kennengelernt haben sich die beiden in Australien. Gefunkt hat es zwischen ihnen aber erst während eines Fotografie-Workshops auf den Färöer-Inseln. So entstand eine Fernbeziehung zwischen New York und Ostbelgien, bis die Covid-Pandemie ausbrach und Ashley Joanna durch den Lockdown nicht nach Hause konnte... und nachher nicht mehr aus dem knapp über 500 Seelen-Dorf Rodt bei St. Vith weg wollte. Aber was war es, was diese Weltenbummler in dem doch sehr beschaulichen ostbelgischen Eifeldörfchen hielt?

„Bei mir ist das einfach zu erklären“, so Chris Eyre-Walker. „Ich bin hier aufgewachsen und habe hier ein soziales Netzwerk, das ich in der Form nirgendwo in der Welt wiederfinden würde.“ Für Ashley Joanna war es schwieriger. Sie musste zunächst einmal die Sprache lernen und Menschen kennenlernen: „Ich habe einen Deutschkurs belegt, lernte langsam, aber sicher Menschen kennen und bekam erste Fotografie-Aufträge. Die Menschen sind so offen und nett hier. Irgendwann ging es ganz von allein.“

Selbst die Fotografienkarriere von Ashley Joanna bekam dadurch einen richtigen Schub. Während und nach der Covid-Pandemie legte die junge Amerikanerin und Wahl-Ostbelgierin sich auf People-Fotogra-

fie fest und machte sie zu ihrem Markenzeichen. Zunächst waren es lokale Firmen und Organisationen, die sie beauftragten. Inzwischen sind es international tätige Unternehmen in ganz Belgien. „Es ist hier viel einfacher, neue Kunden zu gewinnen als in den USA, wo die Konkurrenz viel größer ist“, gesteht sie. Chris Eyre-Walker, der als Landschaftsfotograf weltweit unterwegs ist, feiert eher die zentrale Lage der Region: „Wo sonst auf der Welt hat man im Umkreis von ein bis zwei Stunden so viele Flughäfen, von wo aus du sehr einfach jeden Fleck der Erde erreichst?“

Doch was beide nach wie vor als den größten Trumpf der Region empfinden, ist das, was sie „People Community“ nennen: die Lebensqualität, weil man sich als Teil einer Gemeinschaft mit offenen, hilfsbereiten und lebenswürdigen Menschen fühlt... und das alles inmitten einer atemberaubenden Natur. Mehr noch! „Hier in Ostbelgien hast du Einfluss. Die Wege sind kurz. Politiker sind nie weit weg. Sie sind nahbar. Hier kannst du, wenn du willst, wirklich etwas bewegen“, fügt Chris hinzu.

Für Chris nichts Neues und auch Ashley Joanna hat Ostbelgien inzwischen lieben gelernt. „Ja, wir schätzen die Region und fühlen uns hier sehr zuhause“, lautet es unisono.



Wo sonst auf der Welt hat man im Umkreis von ein bis zwei Stunden so viele Flughäfen, von wo aus du sehr einfach jeden Fleck der Erde erreichst?



VON KREATIVEN KÖPFEN ZU WIRTSCHAFTSTREIBERN

Die Bedeutung von Kreativität wird zunehmend von Unternehmen und der Gesellschaft anerkannt. Kreativität wird nicht nur als kultureller Ausdruck, sondern auch als treibende Kraft für Innovation und wirtschaftliches Wachstum betrachtet. Deshalb ergreifen Regierungen gerne Maßnahmen, um diesen Sektor zu fördern. Dazu gehören unter anderem finanzielle Unterstützung, die Förderung von Vernetzungen verschiedener Akteure, die Schaffung von Kreativ-Clustern oder Co-Working-Spaces. So entstand in den vergangenen Jahrzehnten in vielen Regionen Europas

eine blühende Kultur- und Kreativwirtschaft, die zunehmend an Bedeutung gewinnt – auch in Ostbelgien.

Aber was ist eigentliche Kultur- und Kreativwirtschaft? Das sind Künstler und sämtliche kreative Berufe: Literaturschaffende, Musiker, bildende und darstellende Künstler, aber auch Journalisten, Filmemacher, Designer, Rundfunkleute, Grafiker, Texter, Werbeagenturen usw. Alle üben in gewisser Weise eine schöpferische Tätigkeit aus. Das Ergebnis ist das Werk, das künstlerische Produkt, die Dienstleistung.



FOTO: JANA RUSCH

KUNST IM VIRTUELLEN RAUM

In Eupen kombiniert die Künstlerin Jana Rusch reale Bilder mit virtueller Realität, in Zusammenarbeit mit dem Visual Computing Institute der RWTH Aachen University. Mit einer VR-Brille auf der Nase und den Controller in der Hand taucht der Betrachter tief in das Kunstwerk hinein. Eine völlig innovative künstlerische Erfahrung. Die international führende Fachzeitschrift für Kunst und Technologie, Leonardo, widmete diesem Projekt einen ausführlichen Artikel.

www.filiale.be

FÜHRENDE DEUTSCHER SAFTHERSTELLER ENTSCHEIDET SICH FÜR OSTBELGISCHE VIDEOAGENTUR

Rotbäckchen, der seit über 75 Jahren beliebte Qualitätssaft, setzt auf die ostbelgische Videoagentur Paperplane Productions für hochwertige TV-Spots. Die kreative Zusammenarbeit startete, als der deutsche Safthersteller vor Jahren über Social Media auf Paperplane aufmerksam wurde. So entstanden Imagefilme, Recruiting-Spots und Social-Media-Serien. Die Partnerschaft wuchs.

„Rotbäckchen“ entschied sich daraufhin, das Eupener Unternehmen auch mit der Produktion von aufwendigen TV-Spots zu betrauen – eine Herausforderung, die zuvor einer großen deutschen Werbeagentur vorbehalten war.

Die erfolgreiche Verbreitung des neuesten Werbespots, mit beeindruckenden 1,8 Millionen Impressions im ersten Monat auf Pro7 im Connected TV, zeigt die Stärke dieser Partnerschaft.

Paperplane, inhabergeführt von David Mollers und Adrian Küchenberg und unterstützt von einem achtköpfigen inhouse-Team, überzeugt nicht nur in der Food-Branche, sondern auch in Tech, Robotik, Forschung und mehr. Kunden wie Knauf Insulation, Fanuc, Savencia und Sealed Air zeugen von der Breite ihres Portfolios. Mit einer Zweigstelle in Aachen und als Mitgründer der in Luxemburg ansässigen Social-Media-Agentur SHIFT stärkt Paperplane zudem seine Kompetenzen im digitalen Marketing.



PAPERPLANE

Paperplane Productions

Hütte 60

4700 Eupen

www.paperplane-productions.com



FOTO: PAPERPLANE PRODUCTIONS

WIRTSCHAFTSPANORAMA

AUTONOMIE BEFLÜGELT KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT

„Die Euregio Maas-Rhein hat schon Berlin-Style. Die Anzahl Einwohner, die Gesamtfläche und die Anzahl Kulturorte sind vergleichbar. Der einzige Unterschied ist der, dass die kulturellen Spielhäuser hier nicht durch Häuserzeilen, sondern durch Kuh- und Agrarwiesen getrennt sind.“ Am Wort ist Benjamin Fleig, gebürtiger Norddeutscher und Wahl-Ostbelgier, seines Zeichens Galerist, Formgeber, Ausstellungsmacher, Netzwerker und Kulturmanager.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) ist, laut diesem kulturellen Draufgänger, für ein eher ländlich geprägtes Gebiet, schon sehr aktiv – auch in Ostbelgien: „Wirtschaftspolitik gehört nicht zu den Zuständigkeiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Kulturpolitik schon. Und das hat man sich hierzulande zunutze gemacht, um u. a. der KKW mehr Sichtbarkeit zu geben, Netzwerke zu schaffen, Kooperationen und das Teilen von Best Practices zu ermöglichen, und unter anderem dadurch den Sektor zu professionalisieren und Kulturschaffende aktiv zu beraten.“

„In Ostbelgien fußen die Autonomiebestrebungen auf der Sprache und

Kultur“, weiß Fleig. Da verwundert es nicht, wenn im Zuge dessen sich auch die Kultur- und Kreativwirtschaft stärker entwickelt. Zahlen belegen das. Michael Söndermann, Experte für die Erforschung der Verbindungen zwischen Kultur und Wirtschaft, hat dies nachgewiesen. In der gesamten EU macht diese Sparte etwa zwei bis drei Prozent der Gesamtwirtschaftsleistung aus, was mehr ist als die Stahlindustrie oder der Maschinenbau. Dies gilt laut seinen Berechnungen auch für Ostbelgien. Obwohl nachfolgende Untersuchungen diese Zahlen leicht in Frage stellen, bestätigen sie dennoch, dass die Kreativbranche in Ostbelgien mit der des Automobilssektors vergleichbar ist.



Benjamin Fleig, Galerist, Formgeber, Ausstellungsmacher, Netzwerker, Kulturmanager, aber auch Animator der Veranstaltungsreihe „How I Met My Idea“, einer Plattform, wo sich kreative Köpfe aus Ostbelgien regelmäßig treffen.

FOTO: MAXSCHOLL

Dies ist besonders bemerkenswert, da die Kultur- und Kreativwirtschaft laut Söndermann allgemein hauptsächlich in städtischen Gebieten existiert.

Benjamin Fleig schlussfolgert auch aus eigener Erfahrung: „Wir haben die kreativen Leute hier in Ostbelgien vor Ort. Da braucht man nicht nach Brüssel zu gehen. Unsere Aufgabe ist es viel mehr, die kreativwirtschaftliche Infrastruktur bei uns weiterhin zu stärken, um diese Menschen hier zu halten.“

Benjamin Fleig ist auch der Initiator und Animator der Veranstaltungsreihe „How I met my Idea“, wo kreative Köpfe Ideen teilen, diskutieren und

weiterentwickeln. Diese Events fördern die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen Akteuren aus der Kreativbranche und trägt dazu bei, deren Visionen und unternehmerische Ideen voranzubringen.



Wir haben die kreativen Leute hier in Ostbelgien vor Ort. Da braucht man nicht nach Brüssel zu gehen.





NACHHALTIGKEIT ALS INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Nachhaltige Entwicklung hat sich schon längst zu einem Schlüsselkonzept in der Wirtschaftspolitik entwickelt. Sie fördert nicht nur Umweltschutz, sondern stellt auch langfristige wirtschaftliche Stabilität sicher. Die Integration von ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten ermöglicht eine ausgewogene Entwicklung, die den Bedürfnissen der gegenwärtigen Generation gerecht wird, ohne die Zukunft zu gefährden.

Für nachhaltige Entwicklung sind klare politische Rahmenbedingungen und Anreize entscheidend. Diesbezüglich hat die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft ambitionierte Ziele gesetzt. Für weite Teile der Energiepolitik ist sie zwar nicht zuständig, dennoch wird in allen Bereichen Klimaschutz mitgedacht. Das Ziel: den CO₂-Ausstoß bis 2030 im Vergleich zu 2006 um 55 % zu senken. Dadurch ist Ostbelgien auf dem besten Weg, das europäische Klimaziel, bis 2050 klimaneutral zu sein, schneller zu erreichen als geplant.

Bildung und Bewusstseinsbildung sind jedoch genauso wichtig, um das Verständnis für die langfristi-

gen Vorteile nachhaltiger Praktiken zu fördern. Ganz selbstverständlich werden Kinder schon im frühesten Alter mit dieser Thematik konfrontiert. Heute ist in Ostbelgien ein solches Grundverständnis für die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung ohne Zweifel vorhanden – viel ausgeprägter als in manchen benachbarten Regionen.

Nicht zuletzt braucht es Unternehmen, die Nachhaltigkeit in all ihren Facetten in ihre Geschäftsmodelle integrieren. Sie sind nicht nur zukunftsfähiger, sondern gestalten aktiv eine widerstandsfähige Wirtschaft. Und davon gibt es in Ostbelgien ganz viele – von klein bis groß.



KLIMABEWUSSTE OSTBELGIER

Als die Deutschsprachige Gemeinschaft die Zuständigkeit Energie von der Wallonischen Region übernahm und die Antragsprozedur vereinfachte, beantragten die Ostbelgier im ersten Jahr zehnmal mehr Energieprämien als zuvor.



Die Geschwister Laurent, Rachel und Raphaël Renson leiten das ehrgeizige Unternehmen CMB inzwischen schon in dritter Generation.

FOTOS: CMB

WENN ÖKONOMIE, ÖKOLOGIE UND SOZIALE VERANTWORTUNG AUF EINANDERTREFFEN

Mit Senf fing 1953 alles an. Heute produziert die „Conserverie et Moutarderie Belge“ im Töpferdorf Raeren eine große Vielzahl (über 400 Rezepturen!) von Soßen, Fertiggerichten, Salatdressings und Brotaufstrichen, die inzwischen in mehr als 15 Länder exportiert werden. 40 % der Produktion hat jetzt schon Bio-Qualität. Doch die Ambitionen reichen weiter. 100 % Bio will man werden.

Geführt wird das Unternehmen seit zwei Jahren von den Geschwistern Rachel, Laurent und Raphaël Renson – mit jugendlichem Elan, Kompetenz und einer durchdachten Unternehmensstrategie am Puls der Zeit. Ökonomie, Ökologie und soziale Verantwortung sind die Säulen, auf die ihr Managementansatz aufbaut. Inspiriert von der „B Corp“-Bewegung für eine ökologisch und sozial nachhaltige Wirtschaft.

Ökonomisch lautet die Devise: unabhängiger werden von einigen wenigen Großkunden. Jahrelang hat die CMB sehr gut von „Private Label“-Produktionen gelebt. Doch nun heißt es, sich durch den Aufbau von eigenen Marken diverser aufzustellen. „Maria & Franz“, „Jefke The Belgian Chef“, „The Veggie Family“ oder „La vache qui regarde passer les trains“ – Stück für Stück Marken mit einer eigenen USP und eigenen Zielgruppen. Das bie-

tet der CMB mehr Stabilität in einer schnelllebigen und volatilen Welt.

Ökologisch gesehen müssen die Photovoltaikanlage und die Wasserwiederaufbereitungsanlage, laut Raphaël Renson, noch etwas warten. Die Verwendung von Mehrweggläsern, gekoppelt an ein ausgeklügeltes logistisches System, hat aber schon längst Eingang gefunden.

Und dann wäre da noch das soziale Engagement. Produziert wird mit einem Team von 25 Mitarbeitenden in Raeren. Abgefüllt werden die Produkte von 35 Kollegen in einem Sozialbetrieb – in der Beschützenden Werkstätte im benachbarten Eupen. „Was

als eine interessante Opportunität begann, ist inzwischen zu einer echten und langjährigen Partnerschaft und Kooperation auf Augenhöhe herangewachsen“, so Raphaël Renson.

Und was macht der Standort Ostbelgien für diesen alteingesessenen Familienbetrieb aus? Auf der Grenze zwischen zwei Kulturen gibt es, laut den Jungunternehmern, keine Sprachbarrieren. „Wenn es um Produktinnovationen geht, inspirieren wir uns auf dem deutschen Markt und bringen sie nach Belgien und Frankreich ... oder umgekehrt. Dieser Standort ist für uns schon strategisch wichtig“, so Renson abschließend.



“

Wenn es um Produktinnovationen geht, inspirieren wir uns auf dem deutschen Markt und bringen sie nach Belgien und Frankreich ... oder umgekehrt. Dieser Standort ist für uns schon strategisch wichtig!

”



Conserverie et Moutarderie Belge AG
Eynattener Straße 20
4730 Raeren
www.moutarderie.be

Gofiber: OSTBELGIENS SPRUNG IN DIE DIGITALE ZUKUNFT

Die Deutschsprachige Gemeinschaft hat im Jahr 2020 etwas gemacht, was andernorts – wenn überhaupt – eher die Ausnahme als die Regel ist. Sie beschloss, selbst die Initiative zu ergreifen, um ein flächendeckendes Glasfasernetzwerk in ganz Ostbelgien voranzutreiben. Während der Glasfaserausbau bisher vor allem in den Städten stattfand, ermöglicht dieser Vorstoß, einen Schritt weiterzugehen und auch ländlichere Gebiete abzudecken. Und das ist einzigartig in Belgien!

Ostbelgien stand bei den privaten Glasfasernetzanbietern tatsächlich keineswegs an erster Stelle auf deren Prioritätenlisten: zu ländlich, zu dünn besiedelt, zu wenig potenzielle Benutzer und somit kommerziell uninteressant. Für den Wirtschaftsstandort Ostbelgien jedoch unerlässlich. Deshalb wurde die Deutschsprachige Gemeinschaft selbst aktiv. Sie machte 40 Millionen Euro frei (wovon 19,5 Millionen Euro aus dem Europäischen Wiederaufbauplan stammen) und gründete im Jahr 2022 mit zwei Privatpartnern (dem Netzwerk- und Telefonie-Anbieter Proximus sowie der Versicherungsgesellschaft Ethias), die gemeinsam eine Finanzierung von 100 Millionen Euro für das Projekt stemmen, die Gesellschaft GOfiber.

Ihre Aufgabe ist es nun, das Glasfasernetzwerk bis in die entferntesten Ecken Ostbelgiens in nahezu alle Haushalte und Unternehmen zu bringen. Laut dem GOfiber-Geschäftsführer Max Munnix handelt es sich bei dem in Ostbelgien verlegten Netzwerk um ein besonders hochwertiges: „Belgien war bei der Glasfasereinführung nicht vorne mit dabei. Der Vorteil ist aller-

dings, dass wir von den andernorts gemachten Fehlern lernen konnten und nun ein besonders leistungsstarkes Netzwerk anbieten und für die Zukunft bestens gerüstet sind.“

Welche Möglichkeiten dies Unternehmen in Ostbelgien bietet? Weitestgehende und datenintensive Prozessautomatisierungen, Fernsteuerung von komplexesten Produktionsanlagen, optimale Bedingungen für Distanzarbeiten, usw. „Da sind der Digitalisierung keine Grenzen mehr gesetzt“, weiß Max Munnix. Und davon würden insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen an Standorten abseits der bereits ausgerüsteten Industrie-

zonen profitieren, wo die Internetgeschwindigkeit bis dato oft zu wünschen übrigließ.

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal für den Wirtschaftsstandort sieht der GOfiber-Geschäftsführer in der Autonomie der Deutschsprachigen Gemeinschaft. „Ostbelgien ist ein geschlossener Raum, der größtenteils von einer einzigen Behörde verwaltet und gestaltet wird. Im Zuge weiterer Staatsreformen werden die Zuständigkeiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft weiter wachsen und wird sie selbst zusätzliche Bereiche reglementieren und gestalten können. Dann wird noch viel mehr möglich werden“, prophezeit er.



FOTO: DIRK VANDRIESSCHIE



Guillaume Boutin, CEO von Proximus, Medienministerin Isabelle Weykmans sowie Philippe Lallemand, CEO von Ethias, bei der Unterzeichnung des Gründungsvertrags von GOfiber im Jahr 2022.

FOTO: PROXIMUS

Erfahren Sie auf www.gofiber.be, wo das schnelle Internet jetzt schon verfügbar ist und wie der weitere Ausbau des Glasfasernetzwerks in Ostbelgien voranschreitet.



Auch der spanische Formel-1-Fahrer Fernando Alonso gönnte sich ein Crosscar aus Ostbelgien ... und hat sichtlich Spaß daran.

FOTOS: LIFELIVE

COOL, SCHNELL, GRENZENLOS: CROSSCARS AUS OSTBELGIEN IM GLOBALEN RENNFIEBER!

Innerhalb von gerade mal vier Jahren schaffte es LifeLive vom kleinen Start-up zu einem der führenden Unternehmen in seinem Sektor. Ein ‚Hidden Champion‘ aus dem ostbelgischen St. Vith, der die Nische ordentlich aufmischt.

Die Idee entsprang den Köpfen des mehrfachen Rallye-Vizeweltmeisters Thierry Neuville und seines Bruders Yannick. Ursprünglich als Werkstatt für die Rallyefahrzeuge des Firmengründers gedacht, mutierte die haus-eigene Garage schnell zur Brutstätte eines Crosscars – einem wendigen ‚Buggy‘ mit einem mehrrohrigen Rahmen aus Stahl und einem Motorradmotor (mit 600 oder 850 Kubik), der die Rennszene aufmischen sollte.

Der steile Aufstieg setzte sich fort, als 2019 eine High-Tech-Produktionshalle in der Industriezone St. Vith eröffnet wurde und die Vermarktung des ersten Modells TN5 begann. Heute beschäftigt das aufstrebende Unternehmen schon 12 Mitarbeiter, ist das Nachfolgemodell TN11 serienreif, werden die Crosscars weltweit vertrieben und wurde David Meat Vize-Europameister im Autocross auf einem LifeLive TN11. Tom Heindricks wurde

auf dem gleichen Crosscar übrigens belgischer Meister. „Im nächsten Jahr wollen wir den Europameistertitel holen“, verkündet Vertriebsleiter Danny Müller voller Zuversicht.

Und warum auch nicht? Crosscar erlebt derzeit einen Boom im Motorsport. „Der internationale Automobilverband FIA fördert Crosscar gezielt. Es ist für junge Fahrer aufgrund der niedrigen Anschaffungs- und Unterhaltskosten verhältnismäßig zugänglich und der ideale Sprung zur Rallye oder zum Rallyecross“, weiß Danny Müller. Und da mischt LifeLive ordentlich mit. Mit hohen Ansprüchen an sich selbst, dem Team und den Fahrzeugen setzt das ostbelgische Unternehmen neue Maßstäbe auf den Crosscar-Rennstrecken. Die kommenden Rennen versprechen Spannung pur.

Doch nicht nur Rennfahrer und ihre Teams gehören zur Kundschaft. Oft sind es Motorsportbegeisterte oder

Verbände, die sich aus reiner Freude am Fahren ein solches Gefährt zulegen und an Wochenenden auf den Rennstrecken durchstarten. LifeLive vermietet zudem Fahrzeuge an Unternehmen, die ihren Mitarbeitern ein einzigartiges Teambuilding-Erlebnis bieten wollen, sei es während sogenannter „Track Days“ oder für unvergessliche Wochenendabenteuer.



Im nächsten Jahr wollen wir den Europameistertitel holen!



LifeLive
Mercatorstraße 1
4780 St. Vith
www.life-live.be



Parlament der
Deutschsprachigen
Gemeinschaft.

FOTOS: CATHERINE KEUTGEN

SO KLEIN UND DOCH SO GROSS

Was Ostbelgien auf dem internationalen Parkett einzigartig macht, ist seine Kleinheit. Mit seinen fast 80.000 Einwohnern ist es der kleinste Teilstaat Belgiens und macht nicht einmal 1 % der belgischen Bevölkerung aus.

Damit ist Ostbelgien zehnmals kleiner als das kleinste Bundesland Deutschlands (Bremen) und nicht größer als Andorra. Dennoch ist die Deutschsprachige Gemeinschaft mit den gleichen Zuständigkeiten ausgestattet wie die Flämische und die Französische Gemeinschaft. Darüber hinaus hat sie für ihr Grundgebiet gewisse Zuständigkeiten von der Wallonischen Region übernommen. Nicht ganz ohne Grund sprechen manche von der „bestgeschützten“ Minderheit Europas.

Die Deutschsprachige Gemeinschaft verfügt über ein eigenes, direkt gewähltes Parlament mit 25 Volksver-

tretern, einer eigenen Regierung, bestehend aus vier Ministern, und einem dazu gehörenden Ministerium. In vielen Bereichen entscheiden die Deutschsprachigen völlig autonom über ihr eigenes Schicksal.

Seit September 2019 verfügt die Deutschsprachige Gemeinschaft auch über ein eigenes „Bürgerparlament“. Sowohl in Belgien als darüber hinaus ein Novum. Im Rahmen des sogenannten „Bürgerdialogs“ verfassen per Los ausgewählte Bürger zu selbst gewählten Themen Handlungsempfehlungen für die Politik.



Die Deutschsprachige Gemeinschaft in Belgien wagt eine Weltpremiere: Ganz normale Bürger machen dort nun die Gesetze, zusammen mit dem Parlament. Manche versprechen sich davon die Rettung der Demokratie.

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

A Belgian experiment that Aristotle would have approved of.

THE ECONOMIST

Ein erstaunliches Experiment mit verblüffendem Ergebnis: Das Bürgerparlament trifft nicht nur wohlüberlegte Entscheidungen, die dem Gemeinwohl dienen. Es verändert auch die Teilnehmenden.

DER SPIEGEL

ZUSTÄNDIGKEITEN DER DG

- ✓ Kultur
- ✓ Familie, Gesundheit und Soziales
- ✓ Unterricht und Ausbildung (inkl. des Gebrauchs der Sprachen für den Unterricht)
- ✓ Raumordnung und Teile der Energiepolitik
- ✓ Wohnungsbau
- ✓ Zusammenarbeit zwischen den Gemeinschaften sowie internationale Zusammenarbeit
- ✓ Denkmal- und Landschaftsschutz sowie Ausgrabungen
- ✓ Beschäftigung
- ✓ Aufsicht und Finanzierung der Gemeinden
- ✓ Tourismus

POLITISCHE MANDATARE

- ✓ 25 Abgeordnete im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft und 4 Minister (Das entspricht etwa 1 Volksvertreter pro 3.175 Bürger und 1 Minister) pro 19.840 Bürger
- ✓ 1 Europaparlamentarier
- ✓ 1 Gemeinschaftssentor(in)
- ✓ 3 Abgeordnete im Parlament der Wallonischen Region



JAHRESHAUSHALT
EUR 549,51 Millionen (2022)

AUTONOMIE

DIE KRAFT DER KURZEN WEGE



Die Einzigartigkeit Ostbelgiens liegt in der Verbindung eines kleinen Gebiets mit umfassender Autonomie. Kurze Wege ermöglichen direkte Kommunikation, beschleunigen Entscheidungen und fördern unkomplizierte Lösungen. Die WFG spielt dabei eine zentrale Rolle. Als Wegbegleiter und Partner unterstützt sie Unternehmer, Existenzgründer, Projektträger und Selbstständige, die in Ostbelgien tätig werden möchten. Die WFG knüpft ef-

ektiv Verbindungen zu den richtigen Entscheidungsträgern und navigiert Unternehmer souverän durch den belgischen Behördenschwermel, selbst wenn sich die Zuständigkeiten außerhalb Ostbelgiens befinden. Hier steht das Prinzip des „One-Stop-Shopping“ im Vordergrund: Eine Anlaufstelle, ein persönlicher Berater und ein Netzwerk von Spezialisten begleiten den Unternehmer auf dem gesamten Weg.

EXISTENZGRÜNDUNG - „YOU NEVER WALK ALONE“

Der Weg zum Erfolg ist oft ein Marathon mit vielen Hürden und Herausforderungen. Hier setzt die Existenzgründungsberatung der WFG an. Sie fungiert als Wegweiser für angehende Unternehmer und etablierte Betriebe, leistet wertvolle Unterstützung bei der Ausarbeitung von Geschäftsideen oder bei der Unternehmensentwicklung und -sicherung. „Wir verstehen uns als Lotsen bei den zu erledigenden Formalitäten, prüfen oder erstellen gemeinsam Businesspläne und informieren über Förderungen und Finanzierungsmöglichkeiten“, so das WFG-Beratersteam.

Im Jahr 2023 fanden 320 Teilnehmer in der Gründungsphase den Weg zur

WFG. Von ihnen wagten 85 noch im selben Jahr den Sprung in die Selbstständigkeit. Darüber hinaus entschieden sich 47 Personen, die in den Vorjahren von der WFG begleitet wurden, 2023 ebenfalls für den Schritt Richtung eigenes Unternehmen. Gleichzeitig wurden 141 Teilnehmer in der Sicherungsphase beraten, um ihre Aktivitäten langfristig zu sichern.

Neben der maßgeschneiderten Einzelberatung bietet die WFG auch Informationsveranstaltungen, Programme zur Förderung der Selbstständigkeit („Wirtschaft macht Schule“) oder Netzwerktreffen für ostbelgische Unternehmen und interessierte Unternehmen aus der Grenzregion an.

FINANZIELLE ANREIZE FÜR UNTERNEHMEN IN (OST)BELGIEN



Sowohl bei der Betriebsgründung als auch bei der Sicherung der Unternehmenstätigkeit können finanzielle Anreize unterschiedlicher Art eine willkommene Unterstützung sein.

Die wohl bekannteste Form der Förderung ist die so genannte Investitionsprämie, die beim Erwerb von Grundstücken, Gebäuden, Ausrüstung usw. maximal 15 bis 20 % der förderbaren Gesamtinvestitionssumme betragen kann. Die Höhe der Prämie hängt von verschiedenen Faktoren wie Unternehmensgröße, Investitionsvolumen, Schaffung von Arbeitsplätzen und Standort ab.

Daneben gibt es auch die so genannten „Unternehmenschecks“, die es Unternehmen ermöglichen, sich von einem anerkannten Berater in verschiedenen Bereichen begleiten zu lassen (z. B. Digitalisierung, Kreislaufwirtschaft, Innovation, Export usw.).

Um die Personalkosten zu senken und die Einstellung zu erleichtern, gibt es ebenfalls verschiedene Hilfen. Einige Beispiele:

- Bei der Einstellung des ersten Arbeitnehmers entfällt der Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung bis zu einer Obergrenze von 3.100 Euro/Quartal. Für die weiteren Einstellungen 2-3 gibt es Ermäßigungen.
- Bei der Einstellung von Arbeitslosen über ein Ausbildungssystem (IBU - Individuelle Berufsausbildung im Unternehmen) zahlt der Arbeitgeber während der Ausbildungsphase nur die Nettodifferenz zwischen Arbeitslosengeld und Endgehalt – mit einer anschließenden Beschäftigungspflicht, die mindestens die Dauer der Ausbildung entspricht.
- Für bestimmte Alters- und Qualifikationsgruppen gibt es auf Ebene der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Beschäftigungsförderung AktiF und AktiF PLUS.

Dies sind nur einige der finanziellen Anreize für Existenzgründer und Unternehmen. Weitere Förderungen gibt es in den Bereichen Energie, Umwelt, Innovation sowie Forschung und Entwicklung. Eine umfassende Übersicht befindet sich unter www.aides-entreprises.be und auf der Seite des Arbeitsamtes www.adg.be (Rubrik „Arbeitgeber“).





TAX SHIFT

Um die Steuerlast in Belgien zu senken, wurden 2015 im Rahmen eines Tax Shift verschiedene Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit belgischer Unternehmen beschlossen. Konkret ging es unter anderem darum, die Lohnnebenkosten für Arbeitgeber zu senken. Beim Tax Shift handelt es sich um eine Steuerverlagerung. Konkret bedeutet dies, dass die in einem bestimmten Bereich erhobenen Steuern in einen anderen Bereich verlagert werden - zum Beispiel von der Arbeit zum Konsum. Gleichzeitig bleiben die Gesamteinnahmen der öffentlichen Hand gleich.



DIE AWEX – AUSLÄNDISCHE INVESTOREN IN BESTER HAND

Die Wallonie hat sich längst als attraktiver Investitionsstandort etabliert und ist kein Geheimtipp mehr. Die offizielle Stelle, die ausländischen Investoren Unterstützung bietet, heißt Wallonische Exportförderungs- und Auslandsinvestitionsagentur – AWEX Invest. Diese Agentur begleitet nicht nur Unternehmen, die in Ostbelgien investieren möchten, sondern führt sie auch durch die verschiedenen Verwaltungen und Institutionen auf föderaler und wallonischer Ebene. Dies ist besonders wichtig, da die Deutschsprachige Gemeinschaft ein integraler Bestandteil

der Wallonischen Region in wirtschaftlichen Angelegenheiten ist.

In Ostbelgien arbeitet die AWEX eng mit der WFG zusammen, um das Prinzip „Alles aus einer Hand“ zu verwirklichen. Die Ansprechpartner der AWEX stehen ausländischen Unternehmen bei sämtlichen Fragen und Schritten im Zusammenhang mit Immobilien und Gewerbeflächen, verfügbaren Finanzierungsmöglichkeiten, Fördermitteln, Personalrekrutierung und mehr zur Seite.

➔ Weitere Informationen: www.investinwallonia.be

DIE OSTBELGIENINVEST (OBI)

Die Ostbelgieninvest (OBI) ist die Risikokapitalgesellschaft der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und deren Umgebung. Gegründet von privaten Unternehmen aus Ostbelgien in Zusammenarbeit mit der Wallonischen Region, verfolgt die OBI das Ziel, kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

durch Finanzierung und Beratung zu unterstützen und zu fördern. Die Vergabe von Risikokapital durch die OBI verstärkt die Eigenmittel des Unternehmens und bewirkt eine optimale Hebelwirkung für den Zugang zu Bankkrediten.

➔ Weitere Informationen: www.ostbelgieninvest.be

DAS ANGEBOT DER WFG OSTBELGIEN AUF EINEN BLICK:

SELBSTSTÄNDIGKEIT & EXISTENZGRÜNDUNG

- ✓ Projektvorbereitung
- ✓ Formalitäten & Genehmigungen
- ✓ Finanzierungen & Beihilfen

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- ✓ Ansiedlung & Investitionen
- ✓ Projektförderung
- ✓ Finanzierung & Beihilfen
- ✓ Digitalisierung
- ✓ Exportförderung
- ✓ Betriebsnachfolge



WFG Ostbelgien VoG
Wirtschafts- und Regionalförderung
Ostbelgien

KONTAKT:
WFG Ostbelgien
Quantum Center
Hütte 79/20
B-4700 Eupen

+32 (0)87 56 82 01
info@wfg.be
www.wfg.be
www.facebook.com/wfgostbelgienvog/

10 GUTE GRÜNDE, DIE FÜR OSTBELGIEN SPRECHEN



**Kompetente
Mehrsprachigkeit**

1

Ob Deutsch, Französisch, Englisch oder Niederländisch, wir verstehen uns!

**Arbeitswilliges
Personal**

2

Motivation und eine hohe Produktivität sind das Markenzeichen der Ostbelgier.

**Praxisorientierte
Ausbildung**

3

Schulen und Unternehmen bilden im dualen System gemeinsam Handwerker aus – entsprechend den Bedürfnissen der Unternehmen sofort einsetzbar.

**Networking
vom Feinsten**

4

Ostbelgien ist mit den umliegenden Universitäten und Hochschulen hervorragend vernetzt.

**Zentrale
Lage**

5

Im Herzen Europas ist Ostbelgien bestens angebunden und aus allen Richtungen leicht erreichbar.

**Platz für
Wachstum**

6

Gut ausgerüstete Gewerbegebiete bieten der Entwicklung Ihres Unternehmens den benötigten Platz.

**Finanzielle
Unterstützung**

7

Interessante Beihilfen und finanzielle Anreize helfen Ihnen bei Investitionen, Forschung und Entwicklung sowie bei der Personaleinstellung.

**Institutionelle
Autonomie**

8

Ostbelgien ist geografisch klein, politisch autonom und international optimal vernetzt.

**Einmalige
Lebensqualität**

9

Natur, Kultur, Sportmöglichkeiten, Kulinarik ... und hervorragende Betreuungsangebote für Kinder. Hier lässt es sich gut leben.

**Kurze
Wege**

10

Die Wege zu Entscheidungsträgern sind nicht sehr weit. Die WFG ist gern Ihr Wegbegleiter.

IHRE PARTNER IN OSTBELGIEN



WFG Ostbelgien VoG
Wirtschafts- &
Regionalförderung
www.wfg.be



Industrie- und
Handelskammer
Ostbelgien (IHK)
www.ihk-ostbelgien.be



Ostbelgieninvest
(OBI)
www.ostbelgieninvest.be



Mittelstands-
vereinigung der DG
(MSV)
www.mittelstand.be



SPI - Agence de
développement territorial
pour la province de Liège
www.spi.be



AWEX
Export & Invest
(Wallonia.be)
www.awex.be

IMPRESSUM:

Wirtschaftspanorama Ostbelgien – ein Magazin der WFG Ostbelgien VoG. Erscheint in loser Folge in deutscher, französischer und englischer Sprache.

HERAUSGEBER:

WFG Ostbelgien, Hütte 79/20, B-4700 Eupen
Verantwortliche Herausgeberin: Nathalie Klinkenberg
©2024, WFG Ostbelgien VoG –
Wirtschafts- und Regionalförderung

KONZEPT, REDAKTION UND

PRODUKTION:

Talking Circles GmbH, Eupen
GRAFIKDESIGN: studiodreizehn, Eupen
DRUCK: Kliemo, Eupen